

Anselm Franz Kurfürst von Mainz teilt dem Fürsten Johann Adam von Liechtenstein seine Zustimmung zu dessen Aufnahme in den Reichsfürstenrat mit. Ausf., Aschaffenburg 1690 April 8, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 41, unfol.

[1] Unser freundlich dienste und was wir liebs und gutes vermögen zuvor. Hochgeborner fürst, besonders lieber freund.¹

Wir haben ab eur liebden² an uns underm 22. Martii abgelaßenem schreiben ersehen, welcher gestalt uns dieselbe dero introductions-sach ad sessionem et votum³ bey dem Reichsconvent⁴ recommendiren⁵ wollen. Eur liebden wollen von uns persuadirt⁶ sein, daß wir deroselben gewißlich nach aller möglichkeit zu gefallen seyn zu können verlangen. Gleichwie aber nötig seyn wird, sich deswegen bey dem Reich⁷ behörend anzugeben, also haben wir bereits in eventum⁸ nicht ermanglet, unsere gesandschafft zu Regensburg zu befelchen, dasienige, was eur liebden daselbst einbringen laßen werden, nicht allein zur dictatur⁹ und proposition¹⁰ zu befördern, sondern es auch möglichst zu secundiren¹¹, so wir deroselben in freundlicher antwort nicht verhalten wollen, und ihro zu aller dienstgefälligkeit geneigt.

Aschaffenburg, den 8. April 1690.

Anselm Franz¹² von Gottes gnaden erzbischoff zu Mainz, des Heiligen Römischen Reichs durch Germanien erzcantler und churfürst.

Eur liebden

Freundtwilliger

Anselmus Francisens, manu propria^{13a}

[2] [Dorsalvermerk]

Präsentatum Feltsperg, den 17. Aprilis anno 1690.

Churfürst von Maintz, antworttet in der ihme recommendirten reichsangelegenheitt id est in puncto admissionis ad sessionem et vota in Reichsfürstenrath.

Nr. 49

^a Anmerkung am unteren Rand: an fürsten zu Liechtenstein.

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (30.11.1656–16.06.1712) regierte als 3. Fürst seit 1699 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und Stammtafel I.*

² Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

³ „ad sessionem et votum“: zu Sitz und Stimme.

⁴ Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, *Das Alte Reich. 1495–1806. 4. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage*, Darmstadt 2009, S. 21–22.

⁵ empfehlen.

⁶ überzeugt.

⁷ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

⁸ im Hergang.

⁹ Anzeige.

¹⁰ Proposition: Auf dem Reichstag des Heiligen Römischen Reichs verstand man unter der „Proposition“ die vom Kaiser festgelegte Tagesordnung der Beratungen.

¹¹ unterstützen.

¹² Anselm Franz von Ingelheim (1634–1695) war seit 1679 Erzbischof und Kurfürst von Mainz und Erzkanzler des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Anton Philipp BRÜCK, *Anselm Franz von Ingelheim*; in: *Neue Deutsche Biographie (NDB) 1 (1953) S. 310–311.*

¹³ eigenhändig.